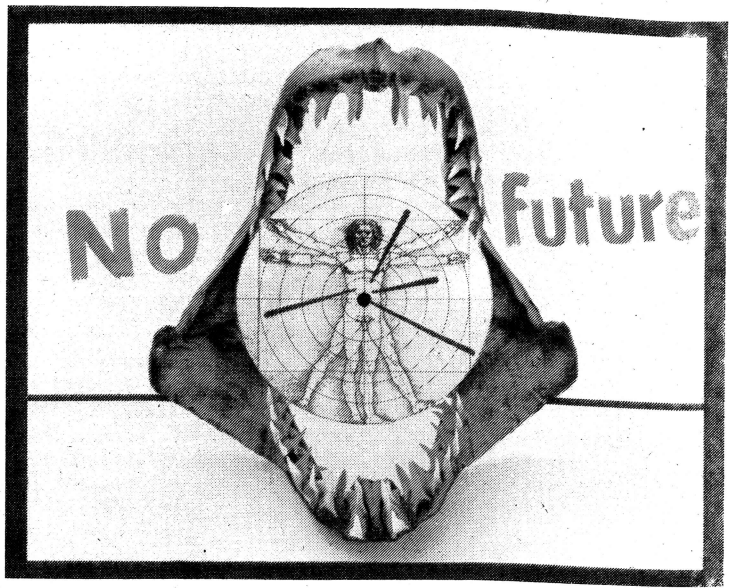


die noch nie eine Lehr- oder Arbeitsstelle erhalten konnten bzw. die die zermürbende Suche' entmutigt aufgegeben haben und deshalb statistisch nicht erfaßt werden. So sprechen die BRD-„Arbeits“ämter derzeit von etwa 600 000 erwerbslosen Jugendlichen; Expertenuntersuchungen weisen jedoch 1,5 Millionen aus. Außerdem: Etwa 1,3 Millionen Kinder und Jugendliche dieses Landes haben einen arbeitslosen Elternteil, sind so mittelbar von der sozialen Geißel des Proletariats betroffen.

Hinter den nackten Zahlen verbergen sich millionenfach vernichtete Lebenschancen, permanente Einschränkungen bei Inanspruchnahme von materiellen und geistig-kulturellen Gütern, soziale Isolierung, Obdachlosigkeit - vorprogrammierter Nachschub für die „neue Armut“.

Die Arbeitslosigkeit ruft vor allem bei Jugendlichen schwere körperliche und psychische Schäden hervor. Ein Teil der so ausgestoßenen Jugend wird deklassiert und verkommt. Eine schwedische Studie stellt fest: „Arbeitslose Jugendliche essen unregelmäßiger, greifen häufiger !ur Flasche, zur Droge.“ 26 Prozent arbeitsloser BRD-Jugendlicher haben bereits Erfahrung mit Rauschgift, bei den in Lohn und Brot stehenden sind es „nur“ 14 Prozent.

Die Rauschgiftsyndikate verdienen am Verkauf des „weißen Totes“ märchenhaft. Dabei demonstrieren und kriminalisieren sie ihre Opfer. Die der Droge verfallenen jugendlichen Konsumenten werden geradezu gezwungen, sich durch Raub, Überfall, Erpressung die Kosten für das Rauschgift zu verschaffen, lunge Leute haben Recht auf Bildung. Doch die Herrschenden lassen sich nach wie vor ihr Bildungsmonopol nicht antasten. Höhere Bildung befähigt, gesellschaftliche Prozesse besser zu durchschauen und deren Leitung in die eigene, in die Hand des Volkes zu nehmen. Dies be-



„No future - Es gibt keine Zukunft“ für die Jugend im Machtbereich des Imperialismus.

Collage: Gerd Sadzinski

fürchten offenbar die CDU-Mitglieder einer Kommission des BRD-Bundestages, die deshalb in einem Bericht geradezu zynisch vermerken, daß es ausreicht, sich auf 18 Prozent „Akademiker und sonstige Gebildete“ zu orientieren.

Im realen BRD-Kapitalismus erwerben nur etwa fünf Prozent der Arbeiterkinder das Abitur, der überwiegende Teil besucht die Hauptschule. Sie geht bis zur 9. Klasse und hat einen miserablen Ruf; jährlich schaffen 20 Prozent ihren Abschluß nicht, Lehrermangel ist chronisch. Dennoch steigt jetzt zu Schuljahresbeginn die Zahl der arbeitslosen BRD-Lehrer von 60 000 auf 75 000, und, angeblich aus Finanzgründen, sollen 1990 für 100 000 Lehrer die Schultore verschlossen bleiben. Misere in der westlichen Berufsausbildung. Lehrstellen sind Mangelware, 1983 fehlten in der BRD etwa 200 000, jetzt schon 359 000. Deshalb häufen sich die Fälle, da horrende Summen allein für den Abschluß eines Lehrvertrages geboten - und eingestrichen werden. Mädchen wird zumeist eine qualifizierte Ausbil-

dung verweigert, sie könnten nach Unternehmerlogik „schwanger werden und den Betrieb verlassen“.

Hinzu kommt, daß in der BRD - und nicht nur dort — überwiegend Klein- und Kleinstbetriebe ausbilden, „wo die Knochenarbeit am größten ist und die Gewerkschaftsarbeit am meisten behindert wird“, weiß der DGB. In Großbetrieben, sie verfügen in der Regel über die fortschrittliche Technologie, können — wenn überhaupt - bloß knapp zehn Prozent lernen. Die in den kleinen Klitschen oft als billige Arbeitskraft ausgenutzten Jugendlichen haben nach ihrer „Lehre“ kaum die Möglichkeit, sich jemals weiterzuqualifizieren, gehören also ihr Leben lang zur Reservearmee der Hilfs- und Gelegenheitsarbeiter. Unterminiert durch diese Praxis wird auch die Weitergabe der praktischen Erfahrungen des organisierten Klassenkampfes gegen das Kapital an die heranwachsende Generation.

„No future“ - „Es gibt keine Zukunft“, mit diesem Slogan werden eiskalt die Aussichten junger Leute beschrieben. Und zun-